

Betr.: "WohnenWagen!" fordert die Einrichtung eines "RUNDEN TISCH WOHNEN"

Sehr geehrte am „Wohnen für Alle“ und neue Wohnformen Interessierte,

**O**

**i)**

Der Oberbürgermeister, Amt für Wohnungswesen, Köln, schrieb im September 2008:

Der in den letzten Berichten aufgezeigte Trend der Angebotsverknappung bei gleichzeitig steigender Nachfrage hat sich in 2007 so manifestiert, dass ein klares Ziel zu definieren war: Köln braucht mehr preisgünstigen Wohnraum. Der Mangel an preisgünstigem Wohnraum ist eines der größten Probleme, das Wohnungspolitik und Verwaltung für Köln in den nächsten Jahren bewältigen müssen. Zum Jahreswechsel 2008 hat der Rat die Verwaltung beauftragt, ein Handlungskonzept mit der Zielsetzung zu erstellen, die Versorgung einkommensschwacher Kölner Haushalte mit preisgünstigem Wohnraum nachhaltig zu verbessern. Die laufenden Untersuchungen werden belegen, dass preisgünstiger Wohnraum nur öffentlich geförderter Wohnraum sein kann.

**ii)**

Die Oberbürgermeisterin äußerte sich (11 Jahre später!) im Herbst 2019:

...bezahlbarer Wohnraum ist für viele Kommunen in Deutschland eine zentrale Herausforderung – so auch für Köln. Der vorliegende Bericht „Wohnen in Köln“ zeigt, wo wir als Stadt beim Thema Wohnen stehen – und handeln müssen....

Der Anteil der geförderten Mietwohnungen am Wohnungsbestand in Köln sank von 8,5% (2008) auf 6,9% (2018)

**iii)**

am 3/4.10.20 beschrieb der KStA den Stand bei **den (10) wichtigsten**

## Bauprojekten (in Köln).

Darunter war kein Projekt des Sozialen Wohnungsbaus. !!! (aber Büroflächen)

### I

nachdem sich Frau Scharrenbach, die Ministerin für Bau in NRW, im Oktober 2018 gegenüber "WohnenWagen!" so äußerte:

*... „Ihrer Aussage, dass eine Offensive für den sozialen Wohnungsbau nicht nur wünschenswert, sondern gesellschaftlich dringend erforderlich ist, stimme ich voll zu. Ebenso teile ich Ihre Einschätzung, dass mehr bezahlbarer Wohnraum für Geringverdiener, insbesondere auch in den Ballungs- und Ballungsrandlagen, geschaffen werden muss.*

*... Mit der Stadt Köln hat das Ministerium ... eine Zielvereinbarung abgeschlossen ... mit einem nachfragegerechten, bezahlbaren und breit gefächerten Wohnungsangebot in attraktiven und sozial stabilen Wohnvierteln die besondere Lebensqualität in Köln ... zu erhalten und zu fördern. Dafür wird der Stadt ... ein Mittelvolumen von 380 Mio.€ ... zur Verfügung gestellt.*

*... das Ziel muss wieder eine dauerhaft angemessene Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sein.“*

, wandten wir uns im November 2018 in Schreiben an Frau Oberbürgermeisterin Reker, Herrn Dezernent Greitemann, CDU-Fraktion, Grünen-Fraktion, FDP-Fraktion mit:

„Seit über 2 Jahren bemüht sich die Initiative Wohnen Wagen! die Kölner Verwaltungsspitze und die politischen Parteien zu einem Engagement für die Schaffung von guten und günstigen Wohnmöglichkeiten zu bewegen.

Wo bleibt der **„Runde Tisch für Wohnungsbau“** oder ein **„Bündnis für das Wohnen in Köln“** ?

### II

aus „Manager Magazin“: **Zu wenig Wohnungen, zu hohe Preise und Mieten**

Kern des Problems ist jedoch: **Es gibt** vor allem in den Großstädten **zu wenig Wohnungen**, und es werden **zu wenige neu gebaut**. ..."Der Nachfrageüberhang verschärft sich und wirkt als Preistreiber sowohl bei den Mieten als auch bei den Kaufpreisen", sagt Andre Schmöller, Geschäftsführer beim Immobilienunternehmen Domicil Real Estate in München.

aus der SZ vom 4.4.2020:

„Hamburg, München, Stuttgart, Frankfurt, Köln und Düsseldorf. In allen Städten werden weniger Wohnungen geplant oder gebaut, nur Berlin macht eine Ausnahme: In der Hauptstadt stieg das Projektvolumen um 2,4 Prozent.

Ein wesentlicher Grund für den **Aufwärtstrend in Berlin** sind die **Aktivitäten der kommunalen Unternehmen**, die seit einigen Jahren wieder neu bauen statt nur ihre Bestände zu verwalten. Auch in anderen Städten zeigt sich immer deutlicher, dass sich das Gewicht der Akteure verschiebt. Denn viele Kommunen haben das Ziel ausgegeben, mit ihren eigenen Gesellschaften wieder mehr selbst zu bauen. ...Jetzt schlagen sich die politischen Entscheidungen immer deutlicher in Zahlen nieder. Kommunale Unternehmen wie die Degewo und Howoge in Berlin, die ABG in Frankfurt oder die Gewofag in München gehören mittlerweile zu den größten Projektentwicklern. So stieg die Anzahl neuer Mietwohnungen in den untersuchten Städten deutlich an, im vergangenen Jahr um 11,5 , in diesem Jahr immerhin noch um 5,9 Prozent.“

### III

Einen solchen Aufwärtstrend wünschen wir uns auch für Köln. Bisher scheint die Stadtverwaltung immer noch das Investorenmodell zu bevorzugen, welches jedoch, wie die vergangenen 20 Jahre gezeigt haben, den Bedarf an leistbarem Wohnen nicht decken konnte. Das ausgegebene Ziel von 6000 neu zu bauenden Wohnungen -davon 1000 mit Sozialbindung- wurde nie erreicht.

### IV

*Auszüge aus:*

#### **Grüne Lösungsansätze für die Stadt der Zukunft**

*Kreisverband November 2019:*

*Wir Grüne sind nicht nur die Partei des Klimaschutzes, wir wollen uns auch aktiv dem Wohnungsnotstand in unserer Stadt entgegenstellen.*

*Unser Ziel ist zugleich eine neue Wohnkultur, die auf Lebensqualität statt Größe, auf Gemeinschaftsgefühl statt Vereinzelung und auf Innovation statt Tradition setzt.*

*wir müssen Gemeinwohl orientiert, sozial, ökologisch und klimagerecht bauen.*

*Für eine erfolgreiche Wohnungspolitik müssen wir strategisch und mit allen relevanten Akteur\*innen gemeinsam planen. Wir sehen Architekt\*innen, Bauunternehmen und Vermieter\*innen nicht als Gegner\*innen, sondern Partner\*innen bei der notwendigen integrierten Quartiers- und Sozialraumplanung, deren Sichtweisen wir ernst nehmen und deren Erfahrung wir nutzen wollen.*

*Unser Ziel ist, für sozialen Frieden und eine bunte Mischung in unserer Stadt zu sorgen.“*

Nachdem die „Grünen“ stärkste politische Kraft in Köln geworden sind und auch Frau Reker als Oberbürgermeisterin bestätigt wurde, hoffen wir, dass auch die Stadt Köln mit ihren eigenen (bzw. Stadt nahen) Gesellschaften wieder mehr selbst baut.

Zudem gibt es bereits engagierte Akteur\*innen, die an diversen Projekten arbeiten und diese zum Teil schon weit entwickelt haben, z.B. das Otto-&-Langen-Quartier.

Um Köln mit einer neuen Wohnkultur, die Vielfalt und leistbares Wohnen ermöglicht, voran zu bringen, unterstützen wir die Einrichtung eines

## "RUNDEN TISCH WOHNEN"

Ziel ist es, alle relevanten Politik-, Verwaltungs- und im Thema Wohnungsbau aktiven Kräfte zusammen zu bringen, ihre Möglichkeiten/Projekte zur Schaffung von „Wohnen für Alle“ zu erfassen und Zielvorgaben zu formulieren, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Wir wünschen uns, dass auch Sie/Du die Einrichtung unterstützt und verbleiben mit

freundlichen Grüßen

Initiative "WohnenWagen!"